



Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Aufhellungen am Finanzhimmel der Gemeinde? Nur ein Lichtblick mit finsternen Prognosen? Einmalige Verschnaufpause? Warum alle diese Fragezeichen, wenn's schon einmal «aufwärts geht»? – Weil die unterste Staatsebene, also die Gemeinde, stark den Entscheidungen des Kantons aber auch des Bundes unterworfen ist und nichts dazu zu sagen hat!

Trotzdem kann der Gemeindevorstand – erstmals seit Jahren – wieder einmal ein ausgeglichenes Budget vorlegen. Warum dies ausgerechnet in einer Zeit der wirtschaftlichen Stagnation, ja sogar Rezession?

Die Sparbemühungen der letzten Jahre zahlen sich jetzt aus. Der Personalaufwand, der weitaus grösste Budgetposten mit immerhin rund 11 Mio. Franken pro Jahr oder 49% der Ausgaben, kann seit Jahren stabil gehalten werden. Zudem ist bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen, wegen der Umstellung und Anpassung der Veranlagungspraxis, mit einem – allerdings einmaligen – Zuwachs von Einnahmen zu rechnen. Die Ausgaben für Passivzinsen sinken infolge tiefem Niveau am Kapitalmarkt. Die Teuerung, welche sich auf Löhne und Sachausgaben sofort durchschlägt, hat seit einigen Jahren nur mehr einen geringen Einfluss auf die Kosten. Verzögert wirkt sich die Teuerung natürlich auch auf den Steuerertrag aus.

Sollten die vom Kanton GR beabsichtigten Spar- und anderen Massnahmen schnell (teilweise ab 2003) umgesetzt werden, trifft dies unseren Gemeindehaushalt empfindlich. Im Gemeindebudget 2003 ist dafür nichts berücksichtigt worden, weil noch keine entsprechenden Beschlüsse des Grossen Rates vorliegen.

Das Budget auf einen Blick

- Abnahme der Ausgaben um 1,8% gegenüber dem Budget 2002
- Leichte Einnahmensteigerung von 1,1% gegenüber dem Budget 2002
- Ausgeglichenes Ergebnis in der laufenden Rechnung, mit einem Ertragsüberschuss von 9000 Franken
- Cash flow von rund 2,3 Mio. Franken
- Stagnierender Personalaufwand im Vergleich zum Budget 2002 und gegenüber der Rechnung 2001
- Unter dem Durchschnitt liegende Investitionsausgaben von netto 2,3 Mio. Franken
- Rückläufige Passivzinsen gegenüber dem Vorjahresbudget und der Rechnung 2001
- Beachtliche Steigerung des Steuerertrages, vor allem gegenüber der Rechnung 2001 von rund 12 Prozent
- Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen zu 99,41 Prozent

Hauptausgaben Laufende Rechnung

Für die Bildung werden fast 10 Mio. Franken aufgewendet. Dazu gehören auch die Beiträge an die Berufsschulen von 700 000 Franken und der Beitrag an die Musikschule Landquart und Umgebung von 150 000 Franken.

Die Fürsorge verschlingt rund 1,2 Mio. Franken und der Verkehr gut 2 Mio. Franken.

Für den Kapitaldienst muss, trotz momentan tiefer Zinsen, der hohe Betrag von 4,2 Mio. Franken aufgebracht werden. Dies sind die Folgen hoher Schulden bzw. hoher Investitionen der Vergangenheit.

Investitionsrechnung

Die geplanten Nettoinvestitionen für das kommende Jahr fallen mit 2,3 Mio. Franken relativ bescheiden aus und können somit aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Rund 30 Prozent oder 700 000 Franken entfallen auf Beiträge an Spitäler

INHALT

Urwaldfreundliche Schule

4/5

Ein besonderer Besuch

6

Wie wird man Bürger?

7/8

Melk-Olympiade

10/11

in Mio. Franken	Budget 2003	Budget 2002	Rechnung 2001	Abweich. vom Budget 2002 in 1000 Fr.
Einkommens-/Vermögenssteuern natürlicher Personen	11.790	11.000	10.356	+ 790
Quellensteuern	0.400	0.400	0.424	—/—
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	2.500	2.400	2.360	+ 100
Liegenschaftssteuern	0.580	0.550	0.537	+ 30
Grundstückgewinnsteuern	0.200	0.300	0.114	— 100
Handänderungssteuern	0.550	0.600	0.502	— 50
Erbschafts-/Schenkungssteuern	0.300	0.350	0.275	— 50
übrige Steuern	0.031	0.031	0.064	—/—
Total	16.351	15.631	14.632	+ 720

und Pflegeheime, rund 37% oder 900 000 Franken auf Erschliessungsanlagen und kleinere Beträge auf das Tobelverbauungsprojekt Schlundröfe und Investitionen im Rathaus. Im Rathaus wird die ehemalige Abwartwohnung im Dachgeschoss in Büros und Sitzungszimmer umgebaut. Andere Umbauten betreffen das Regionale Zivilstandsamt samt Ergänzung älterer EDV-Anlagen.

Steuern

Die obenstehende Darstellung gibt Aufschluss über die zu erwartenden Steuererträge.

Finanzlage

Die Finanzsituation der Gemeinde muss nach wie vor als angespannt bezeichnet werden. Ein Lichtblick sind die Mehreinnahmen bei den Steuern, wegen der Umstellung der Veranlagungspraxis und aus Gründen der Steuerharmonisierung. Der Ertragszuwachs bei den Steuern dürfte jedoch einmalig sein.

Die sich zusehends verschlechternde Finanzlage des Kantons zwingt diesen, auch den Transferbereich, also die ausgehenden Beiträge zu kürzen. Von diesen Kürzungen sind auch die Gemeinden betroffen. Wie sich ein «Steuerpaket» des Bundes mit weiteren

Steuerentlastungen auswirken wird, ist noch nicht absehbar.

Budget der IBIL

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst ausgeglichen, bzw. mit einem Aufwandüberschuss von 2100 Franken ab. Das Budget 2002 sieht noch einen Fehlbetrag von rund 150 000 Franken vor.

Das bessere Budgetergebnis ist vor allem auf die Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren per 1. Januar 2003 zurückzuführen. Die Taxen werden um je 15 Rappen pro Kubikmeter Wasser bzw. Abwasser auf 75 Rappen angehoben. Neu sind pro Kubikmeter bezogenes Wasser, welches der Kläranlage zugeführt wird, 1.50 Franken/m³ zu entrichten. Aus dieser Massnahme sind rund 210 000 Franken Mehrertrag zu erwarten.

Mit dieser massvollen Anpassung der Wasser-/Abwassergebühren per 1. Januar 2003 können die Mehrkosten abgefangen werden. Zudem hat Qualität seinen Preis! Unter Berücksichtigung des hohen Ausbaustandards aller Ver- und Entsorgungsanlagen, aber auch in Bezug auf den regionalen Vergleich, liegen alle Benützungsgebühren dennoch auf günstigem Niveau. Die Unterbilanz,

welche per Ende 2002 voraussichtlich rund 200 000 Franken betragen wird, muss ebenfalls zu Lasten der Laufenden Rechnung möglichst rasch ausgeglichen werden.

Durch die Anpassung dieser Gebühren kann die Rechnung ausgeglichen geführt werden, sofern nicht unerwartete, grössere Investitionen zu tätigen sind oder die Einnahmen aus Anschlussbeiträgen massiv zusammenbrechen.

Im Zusammenhang mit der Nachlassstundung der Swiss Dairy Food muss mit Debitorenverlusten von rund 140 000 Franken gerechnet werden. Dafür wird die Konzession an die Gemeinde um 100 000 Franken reduziert.

Investitionsrechnung

Bei Bruttoausgaben von rund 1,4 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 410 000 Franken. Die Anschlussbeiträge von zusammen 905 000 Franken sind gegenüber dem Budget 2001 und 2002 nochmals etwas zurückgenommen worden. Die Geschäftsleitung der IBIL geht von einem Investitionsvolumen durch Dritte von rund 25 Mio. Franken aus.

Louis Arpagaus

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne),

Ursula Spescha (us) und

Cornelius Raeber (cr)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept:

Rolf Vieli

Atelier WORTbild

Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus

7206 Igis

redaktion.forum@igis.ch

GEMEINDE

Igis

Personelles



Kurz nach der Eröffnung des frisch renovierten Rathauses, nämlich am 15. Januar 1981, hat *Vreni Walkmeister* beim Gemeindesteueramts den Dienst angetreten. Die Arbeit auf dem Steueramt ist nicht einfach, müssen doch die Steuerpflichtigen meistens mit unangenehmen Fragen, Veranlagungsverfügungen und Auflagen belästigt werden. Diese Aufgaben werden nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für Bund und Kanton wahrgenommen. Dadurch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Steueramtes oft die ersten Personen, die sich am Schalter oder am Telefon die Reklamationen und Beschimpfungen der erbosten Steuerzahler anhören müssen. Dies obwohl sie in den meisten Fällen nichts dafür können. Lob der Kundschaft ist, und das liegt in der Natur der Sache, auf dem Steueramt nur wenig zu ernten. Vreni Walkmeister hat für diese Aufgabe stets die notwendige Ruhe und Gelassenheit an den Tag gelegt. Sie hat mit Verständnis und Sachkompetenz die klärenden Auskünfte erteilt und damit manches Missverständnis aus dem Weg geräumt. Auch innerhalb der Verwaltung hat sich einiges verändert. So haben sich die Arbeitswerkzeuge mit der Einführung der EDV markant gewandelt. Zudem sind die gesetzlichen

Bestimmungen laufend den Gegebenheiten angepasst worden. All diese Neuerungen hat Vreni Walkmeister mit grossem Elan angepackt. Nach nun beinahe 22 Jahren will sie sich aber angenehmeren Tätigkeiten zuwenden und tritt auf den 31. Dezember 2002 in den wohlverdienten Ruhestand. Eine dieser Tätigkeiten ist die Pflege des Gartens an der Ringstrasse in Landquart. In ihrem Garten werden Blumen, Salate, Kürbisse und verschiedene Kohlsorten gezogen. Die Pflanzen konnte Vreni Walkmeister bisher mit Kaffeesatz aus der Kaffeestube des Rathauses düngen, dadurch sind die Pflanzen so schön gediehen. Trotz des in Zukunft fehlenden Naturdüngers wird der Garten weiterhin für Passanten eine Augenweide sein!

Im Namen der Gemeinde bedanken wir uns bei Vreni Walkmeister für den grossen Einsatz herzlich und wünschen ihr im neuen Lebensabschnitt viel Freude und gute Gesundheit.

Imbiss-Stand mit Kiosk an der Löserstrasse

Auf ein entsprechendes Gesuch hin hat der Gemeindevorstand eine Gastwirtschaftsbewilligung für einen Imbiss-Stand mit Kiosk an der Riedlöserstrasse erteilt.

Industrie-Erschliessung Tardis

Die Gemeindevorstände Igis und Zizers verhandeln immer noch über die Ver- und Entsorgung sowie eine Unterhaltsvereinbarung der Industriestrasse im Gebiet Tardis.

Wasserversorgung

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der Quellzuleitung in Seewis hat der Gemeindevorstand Aufträge für Schlosser-, Sanitärinstallations-, Wärmedämmungs-, Elektro- und Rohrleitungsarbeiten sowie eine UV-Entkeimungsanlage vergeben. Das Auftragsvolumen umfasst rund 600 000 Franken.

Spitalregion Churer Rheintal

Für die Betriebskosten der Spitäler leistet der Gemeindevorstand als Schlusszahlung für das Jahr 2001 und als Vorauszahlung für das Jahr 2002 einen Beitrag von 429 479 Franken. Gemäss Statistik hat die Gemeinde 4999 Pflegetage oder 7,29% zu verzeichnen. 3300 Pflegetage fallen auf das Kantonsspital und 1699 Tage auf das Kreuzspital.

Verkauf Parzellen

Luxwiesenstrasse

An der Luxwiesenstrasse in Landquart-Fabriken hat der Gemeindevorstand vier Baulandparzellen von ca. 600 m² zum Verkauf angeboten. Für drei Parzellen konnten Interessenten gewonnen werden. Die Verhandlungen laufen. Eine vierte Parzelle steht noch zum Verkauf.

Spielplatz Luxgasse

Für den neuen Kinderspielplatz an der Luxgasse hat der Gemeindevorstand Aufträge von rund 32 000 Franken vergeben. Am Samstag, 26. Oktober 2002 konnte der Spielplatz anlässlich einer Feier eröffnet werden. Der Gemeindevorstand dankt an dieser Stelle allen Sponsoren, der Werkgruppe, insbesondere aber der IG Kinderspielplatz für ihren Einsatz für den Spielplatz.

Wegkonsortium Furnertobel

Das Wegkonsortium Furnertobel hat der Gemeinde für das Jahr 2001 einen Unterhaltskostenanteil von 4594 Franken und einen Baukostenanteil von 50 268 Franken in Rechnung gestellt. Der Gemeindevorstand hat die Abrechnung genehmigt.

Neuaufgabe Dorffest

Der Gemeindevorstand prüft eine Neuaufgabe des Dorffestes. Das Fest konnte nur dank der grossen Mithilfe der Ortsvereine organisiert werden.

Deshalb diskutiert der Gemeindevorstand mit Vertretern der Vereine über die Möglichkeiten einer Neuauflage.

Spende

Im Zusammenhang mit der Eröffnung einer Filiale von «Otto's Warenposten» in Landquart hat die Gemeinde von der Firma eine Spende von 2000 Franken erhalten. Die Spende wird für Anschaffungen im Schulbereich verwendet. Der Gemeindevorstand bedankt sich an dieser Stelle für die Spende ganz herzlich.

Vermietung Usegohalle

Der Gemeindevorstand kann auf den 1. November 2002 rund 1000 m² der ehemaligen Usegohalle an die Firma Galliker AG vermieten. Die Restfläche wird allenfalls im nächsten Jahr ebenfalls von dieser Firma zur Miete übernommen.

Fasnachtsumzug

Auf Gesuch hin hat der Gemeindevorstand dem Organisationskomitee die Bewilligung für einen Fasnachtsumzug am 15. Februar 2003 erteilt.

Alpwesen

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald kann der Gemeindevorstand, über einen Baukurs für Forstwartlehrlinge, im nächsten Jahr die Verbauungen am Miesbach sanieren. Die bestehende Bachverbauung ist verfault und durch Unwetter beschädigt. Ohne entsprechende Sanierungsmassnahmen wird der Viehtrieb hinter dem Schlipf verunmöglicht.

In einem zweiten Schritt, aber ebenfalls im nächsten Jahr, sollen die Alpgebäude im Hinterlerch instandgestellt werden. Es müssen bestehende Untermauerungen der Stallungen und der Hirtenhütte ausgefugt und faules Holz ersetzt werden. Eine hangseitige Entwässerung soll die Fundamente schützen. Die Arbeiten können mit Instruk-

toren und Lehrlingen ausgeführt werden. Der Gemeinde entstehen somit nur geringe Kosten.

Biotop-Vernetzungskonzept

Mit der Rhätischen Bahn wurde eine Übereinkunft für die Biotopspflege entlang dem Bahntrasse zwischen Landquart und Igis ausgearbeitet.

Erdgasversorgung

Für die Erdgaserschliessung im Gebiet Verschnals hat der Gemeindevorstand Sanitär- und Tiefbauarbeiten von rund 20 000 Franken vergeben.

Sanierung Schlundröfe

Das Projekt für die Sanierung der Schlundröfe liegt vor und wurde bereits öffentlich aufgelegt. Der Kanton beteiligt sich mit rund 55 % an den Gesamtkosten. Den Gemeinden Igis und Zizers verbleiben noch Restkosten von rund 450 000 Franken. Von diesen Kosten muss die Gemeinde Igis 25% oder rund 113 000 Franken übernehmen. Die Kosten für die Sanierungsarbeiten werden ins Budget 2003 aufgenommen.

Umbauarbeiten Rathaus

Auf den 1. Januar 2003 werden die Zivilstandsämter des Kreises auf der Gemeindeverwaltung Igis zentralisiert. Dies bedingt einige bauliche Veränderungen für neue Büroräumlichkeiten. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, die Abwartwohnung in Büros umzubauen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Petition Tempo 30

Wie bereits der Tagespresse zu entnehmen war, hat die SP Herrschaft/Fünf Dörfer dem Gemeindevorstand eine Petition mit 1235 Unterschriften eingereicht. Ziel der Petition ist es, in allen Wohngebieten der Gemeinde flächendeckend Tempo 30 einzuführen. Der Gemeindevorstand wird die Petition in nächster Zeit behandeln.

URWALDFREUNDLICHE SCHULE

Ehrung

Wälder stabilisieren den Wasserhaushalt der Landschaft und regeln das Klima. Sie schützen vor Überschwemmungen und reinigen unsere Süswasserreserven. Sie beherbergen den grössten Teil der biologischen Vielfalt an Pflanzen und Tieren und bieten Nahrung für Millionen Lebewesen.



Doch was kann die Schule für die Rettung der Urwälder tun?

WWF und Greenpeace haben im November 2001 die «Urwaldfreundliche Schule» lanciert. Im Frühling 2002 verpflichtete sich die Primarschule Landquart und deren Lehrkräfte, Produkte aus FSC zertifiziertem und/oder aus der Region stammendem Holz zu bevorzugen. (FSC ist ein internationaler Zusammenschluss von Umweltorganisationen, Vertretern einheimischer Volksgruppen und Wirtschaftsverbänden. Er hat weltweit gültige Richtlinien für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erarbeitet. Die Einhaltung der strengen FSC-Richtlinien wird unabhängig kontrolliert. So steht das FSC-Label glaubhaft für Holz, das nach umwelt- und sozialverträglichen Kriterien gewonnen wird). Der Wald in unserer Gemeinde ist seit mehr als

einem Jahr FSC zertifiziert, somit macht diese Verpflichtung doppelt Sinn.

Die «Urwaldfreundliche Schule» zeichnet sich dadurch aus, dass für Kopierpapier, Schreibhefte und im Hygienebereich möglichst nur Recyclingpapier verwendet wird. Vorerst ist die Primarschule Landquart die erste Schule im Kanton Graubünden, welche diese Aktion unterstützt. Hoffentlich erklären sich noch weitere Schulen und Gemeinden bereit, die «Urwaldfreundliche Schule» zu unterstützen.

Am 2. Oktober 2002 übergaben WWF und Greenpeace in einem feierlichen

Rahmen der Primarschule Landquart eine Ehrentafel. Anlässlich dieser Ehrung wurde der Morgen ganz im Zeichen des Urwaldes gestaltet. WWF und Greenpeace zeigten sehr eindrückliche Bilder und informierten, wie wichtig die Erhaltung des Urwaldes sei.

Alle Primarschüler gestalteten ein einheimisches Holzstück zum Thema Urwald. Die einzelnen Holzstücke wurden zu einer langen Kette zusammengefügt, die nun das Schulareal schmückt, und immer wieder an den Umgang mit umweltgerechtem Material erinnert.

Astrid Oswald

SCHULEN ANS INTERNET

Überraschungssieg

TimeEye heisst das Internetspiel, das die Swisscom über ihre Internetplattform schoolnet.ch lancierte. Damit unterstützt Swisscom ein Projekt des Bundes, das sich SaI (Schulen ans Internet) nennt. Ziel ist es, die Möglichkeiten, die Computer und Internet bei der Informationsgewinnung und beim Lernen bieten, vermehrt ins Schulzimmer zu bringen.

Rund zwanzigtausend Dreierteams nahmen an diesem Internetspiel teil,

unter ihnen auch die Geschwister Aggeler aus Landquart. *Silja, Clarissa* und *Fabian* (v.l.n.r.) waren seit anfangs Jahr damit beschäftigt, sich mit Geschicklichkeit, Wissen und Tempo durch die schwierigen Fragen zu denken.

Am 11. Juni dann wurden an der Schlussfeier in Zürich die Geschwister Aggeler als Sieger des gesamten Internetspiels auserkoren. Ein Riesenerfolg für die drei jungen Landquarter. Den Siegerpreis, elf Laptops von Apple mit Zubehör im Wert von 30 000 Franken, haben die grosszügigen Sieger der Landquarter Primarschule geschenkt.



Im September wurde dieser Sieg auch im Forum in Landquart gebührend gefeiert. Im Beisein von Schulkollegen, Lehrern und Behördenmitgliedern konnten Clarissa, Silja und Fabian ihre Wunsch-CD's und DVD's überreicht werden. Mit einer tollen Einlage der Pop-Gruppe TEARS wurde diese Überraschungsfeier abgeschlossen. Herzliche Gratulation und ein Dankeschön an die Familie Aggeler.

Nadine Hunsperger



INTERNETSPIEL

Die Überraschung

Am 11. September 2002 durften alle Primarklassen ins Forum Ried. Wir wussten nicht warum. Draussen sahen wir Swisscom Werbungen, drinnen auch. Als wir alle schon sassen, fragten sich die meisten, was wohl in dem riesigen Pack sei, das auf der Bühne stand.

Am Anfang erklärten uns die Swisscomleute, was Schul-Net ist. Dann wurde das riesige Pack geöffnet. Es waren elf Notebooks. Den Preis hatte *Clarissa*, eine meiner Mitschülerinnen zusammen mit ihren Geschwistern bei einem Swisscom-Wettbewerb für unsere Primarschule gewonnen.

Danach kamen die TEARS. Zuerst sangen sie ein Lied. Danach riefen sie alle LehrerInnen auf, um auf der Bühne zu singen. Einige meldeten sich, um vorzusingen, aber die TEARS waren besser.

Am Schluss gab es noch Zeit für Autogramme der TEARS.

Tina Kehl, Klasse 5 b

Fotorätsel

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 60.– von der Papeterie Schmid, Landquart

Auf welchem Gebäude in Landquart steht dieser Glockenturm?



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens 31. Dezember 2002 auf einer Postkarte an Redaktion *FORUM, Rathaus, 7206 Igis*.

Auflösung des letzten Rätsels:

Ziegel, Informationen, Vitaparcour, Ibil, Landwirte, Spitex, Thöny, Amba, Nachbarn, Davos, Spescha, Amerika, Magenbrot, Torkelsteine

Lösungswort: Zivilstandsamt

Gewinner: Jakob Buchli, Ziegelgut 18, 7206 Igis

WETTBEWERB

Ein besonderer Besuch

Im Juni 2001 lancierte der Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutz-Departements einen Wettbewerb für Umweltaktionen mit Schulklassen. Unsere Klasse, die 2. Real b, gewann mit dem Projekt «Bioprodukte aus dem Schulgarten» den ersten Preis. Bei einem feinen Mittagessen am 13. Februar 2002 überreichte uns Herr Lardi einen Check von 1000 Franken. Da dem Regierungspräsidenten unser Projekt sehr gut gefiel, haben wir ihn zum Bräteln in unseren Schulgarten eingeladen. Zur Freude der ganzen Klasse sagte er spontan zu.

Herr Lardi ist ein sehr beschäftigter Mann mit einem voll besetzten Terminkalender. Es war nicht leicht, ein Treffen mit ihm zu organisieren. Nach mehreren Versuchen einigten wir uns auf Dienstag, 25. Juni 2002. Um 17.30 Uhr stand die ganze Klasse erwartungsvoll vor dem Schulgarten. Endlich kam Herr Lardi in seinem weissen Mercedes angebraust. Uns stockte beinahe der Atem, als wir sahen, wie er aus seinem Auto ausstieg und gleich damit begann, die leckeren Esswaren auszupacken: Würste, Brot, Mayonnaise, Ketchup, Senf, Mars, ebenso Teller, Becher und verschiedene Getränke. Anscheinend hatte unser Gast einen Bärenhunger, da er sich so beeilte. Jetzt konnte der Abend, auf den wir uns schon lange gefreut hatten, so richtig beginnen.

Einen Kuchen in 27 Stücke zu schneiden ist fast unmöglich, aber ein Regierungspräsident sollte das ja können! *Sabrina* schaute skeptisch zu, denn sie traute der Sache nicht so richtig!



Als Höhepunkt dieses Abends schenken wir unserem Ehrengast eine Erinnerungskarte, einen Blumenstrauß und eine Gartenschürze mit dem folgenden Reim:

Herr Lardi bringt die Würste und noch mehr

Wir danken ihm dafür sehr.

Wir essen und trinken mit ihm zusammen

den Schülern hat es sehr gefallen.

Wir schenken Ihnen eine unserer Schürzen

damit Sie sich in den Garten stürzen.

Patrizia Filser, Klassenchefin 2. Real



Arbeitseinsatz

Vom 26.–30. August 2002 war die 3. Real Uznach in Igis in einem Arbeitslager. Ihre Aufgaben für diese Woche waren: Holzschlagräumung «Trittwald», Unterhalt Feuchtbiotop «Felsenbach», Unterhalt «Meta von Salis»-Wanderweg, Unterhalt Trockenbiotop «Forst» und «Mühlbach». Das Lager dauerte fünf Tage und vier Nächte. Die Schüler und Schülerinnen setzten sich Ziele für dieses Lager, wie Förderung des Klassengeistes, gemeinsam starke Leistungen erbringen, Arbeiten im Team, eigene Grenzen kennenlernen, etwas Sinnvolles für die Natur tun, Förderung der Gesundheit, lernen sich zu überwinden, Zupacken lernen und eine neue Gegend erkunden. Gemäss den Schülern und Schülerinnen wurden diese Ziele mehrheitlich erfüllt. Über diese spannende Woche ein Erlebnisbericht von *Gianco Storni*:

«Mir hat der Umwelteinsatz sehr gut gefallen. Der erste Tag war der Schlimmste. Wir mussten von zwei steilen Abhängen die Äste wegräumen. Das war sehr streng. Die Arbeit wäre nicht so streng, aber die Umgebung war eben sehr steil. Das war eine grosse Belastung für meine Füsse. Ich habe zwei Forstwart-Lehrlinge kennengelernt, *Michael* und *Beat*.

Michael ist im ersten Lehrjahr und Beat im zweiten. Michael hatte diese Arbeit noch nie verrichtet und er wusste am Anfang auch nicht, was er tun sollte. Er hatte *Mirjam* und *Sandro* Spitznamen gegeben. Mirjam war Joghurt und Sandro war Barbie.

Der zweite Tag war nicht so streng. Wir mussten uns um ein Feuchtbiotop kümmern. Wir mussten einen Kanal ausgraben und Gebüsche zurückschneiden. Am Nachmittag war ich im Wald und musste mit *Marcel* ein paar Treppenstufen erneuern. Am Mittwoch-

morgen war ich wieder im Feuchtbiotop und ich musste einen Holzzaun demontieren. Am Nachmittag waren wir im Hallen- und Freibad Obere Au. Es hat sehr viel Spass gemacht. Im Hallenbad hat es ein Dreimeter- und ein Fünfmeter-Sprungbrett. Im Freibad hat es eine Mc Donalds-Rutschbahn, die ist sehr schnell. Michael hatte sich an dieser Rutsche verletzt. Er ist am Boden des Schwimmbades aufgeschlagen und musste ins Spital nähen gehen. Es hatte auch noch einen Fussballplatz. *Cettin, Marcel, Sandro*, Herr *Tomaschett* und ich haben ein kleines Fussballspiel gespielt. Am Donnerstagmorgen waren wir wieder im Wald und haben noch ein paar Treppenstufen erneuert. Später sind wir in ein Trockenbiotop gefahren und haben Sträucher und kleine Bäume geschnitten. Am Abend wurden Michael 25 Franken gestohlen. Wir mussten bis um 23.45 Uhr auf dem kalten Beton warten bis wir wieder ins Zimmer durften. Am Freitagmorgen haben wir den ganzen Bunker geputzt und zum Glänzen gebracht. Am Nachmittag sind wir nach Chur gefahren und haben die Altstadt etwas kennengelernt. Am Abend sind wir ins Restaurant Ried gegangen und haben eine Pizza gegessen. Später sind wir in den Zug gestiegen und nach Hause gefahren.»

3. Realklasse Uznach

EINBÜRGERUNGEN

Wie wird man Bürger?

Für die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes ist die Bürgergemeinde zuständig. Mit den «Schweizermachern» hat diese Aufgabe allerdings wenig zu tun. Das Bürgerrechtsgesetz regelt den Ablauf eines Einbürgerungsverfahrens, wobei unterschieden wird zwischen Einbürgerungen von Bündnern, Schweizern und Ausländern.

7

BÜRGERRAT

Bündner und Schweizerbürger mit anderem Kantonsbürgerrecht stellen ihr Gesuch um das Gemeindebürgerrecht mit den notwendigen Unterlagen an die Bürgergemeinde. Der Bürgerrat prüft die Schriftlichkeiten, und wenn alle Kriterien erfüllt sind, lädt er die Gesuchsteller zu einem Einbürgerungsgespräch ein. Je nach Wohnsitzdauer in der Gemeinde liegt die Entscheidungskompetenz bei der Bürgergemeinde oder dem Bürgerrat. Für Bündner wird das Gemeindebürgerrecht sofort nach deren Erteilung rechtswirksam. Schweizer mit anderem Kantonsbürgerrecht gelangen mit der Einbürgerungszusicherung an den Kanton. Mit der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes wird das neue Gemeindebürgerrecht rechtskräftig.

Ausländer wenden sich zuerst an den Kanton. Dieser prüft die Gesuche in Zusammenarbeit mit dem Bund. Nach dieser Vorprüfung gelangen sie an die Bürgergemeinde, bei der das Verfahren analog der Einbürgerung von Schweizern verläuft. Nach der Erteilung der Einbürgerungszusicherung durch die Bürgergemeinde gehen diese Gesuche zurück an den Kanton. Mit Erteilung des Schweizer- und des Kantonsbürgerrechtes tritt auch das Gemeindebürgerrecht in Kraft.

Derzeit wird im Nationalrat und in den entsprechenden Gremien über eine mögliche Vereinfachung des Einbürgerungsverfahrens sowie über einen «erleichterten Zugang zum Schweizer Bürgerrecht» diskutiert.

Erfolgreiche

Einbürgerungsaktion

Von den 7312 Gemeindegewohnen besaßen bis Ende 2000 nur gerade 280 Personen das Igiser Bürgerrecht. Dies veranlasste den Bürgerrat, eine Einbürgerungsaktion zu starten. Das Ziel dieser Aktion war, möglichst viele Einwohner, die mindestens 25 Jahre in unserer Gemeinde gewohnt haben, mit

einer reduzierten Einbürgerungsgebühr für das Igiser Bürgerrecht zu gewinnen.

Dem Projekt wurde an der Bürgergemeindeversammlung im April 2001 mit grossem Mehr zugestimmt. Auch der Vorstand der politischen Gemeinde befürwortete die Idee und unterstützte den Bürgerrat in seinen Bemühungen.

Während dieser befristeten Aktion wurden die Einbürgerungstaxen der Bürgergemeinde auf 200 Franken pro erwachsene Person festgesetzt. Dazu kamen für Schweizer, die noch nicht Kantonsbürger waren, Kosten von ca. 900 Franken und für Ausländer ca. 1900 Franken dazu.

Insgesamt haben 150 Personen an dieser Einbürgerungsaktion Interesse bekundet. Davon Gebrauch gemacht haben 118 Personen (64 mit Bündner, 39 mit Schweizer und 15 mit ausländischem Bürgerrecht). Das sind 47 Männer, 37 Frauen, 17 Mädchen, 17 Jungen, die nach dem ordentlichen Verfahren als Igiser Bürgerinnen und Bürger willkommen geheissen werden konnten. Die «neuen» Igiserinnen und Igiser wurden zu einem kleinen Apéro, mit Übergabe einer Bürgerrechtsurkunde und zur Teilnahme an der Bürgerversammlung eingeladen.

Der Bürgerrat freut sich über den Erfolg dieser Einbürgerungsaktion und heisst alle Neueingebürgerten ganz herzlich in der Bürgergemeinde Igis willkommen.

AUS DEM VORSTAND

Losholz

Der grösste Teil der Igiser Waldungen ist im Besitz der Bürgergemeinde. Der politischen Gemeinde steht die Nutzung zu (Nutzungsvermögen). Auf Grund dieser Eigentumsverhältnisse hat die Gemeinde den Bürgern bisher Brennholz zu einem günstigeren Tarif angeboten. Die Bürgergemeinde hat an der

Versammlung vom 17. April 2002 beschlossen, diese Verbilligung für Bürger aufzuheben. Beim Bezug von Brennholz gelten somit für alle Gemeindegewohner die gleichen Konditionen.

Kinderspielplatz Igis

Der Bürgerrat hat zur Realisierung des Kinderspielplatzes einen finanziellen Beitrag gesprochen.

Beteiligungen

Als beteiligte Partei hat der Bürgerrat den Geschäftsbericht von Tardis sowie den Jahresbericht des Alters- und Pflegeheims Neugut zur Kenntnis genommen.

Ruth Burri

SPIELPLATZ IGIS

Einfach toll!

Im Frühling 2001 gründeten vier Frauen aus Igis die IG Kinderspielplatz für Igis. Das Ziel der IG lautete: Im Jahr 2002 soll in Igis-Landquart ein Kinderspielplatz entstehen.

Zuerst nahm die IG mit den Gemeindevertretern Kontakt auf. Nur mit deren Hilfe wäre ein solches Projekt realisierbar. Auf dem Gruobhofareal fand sich ein geeignetes Grundstück. Die Gemeinde versprach, den Unterhalt zu übernehmen und den Spielplatz weit-

möglichst durch die Werkgruppe zu erstellen. Im Gegenzug versicherte die IG, für die Beschaffung der Geräte besorgt zu sein. Über 200 verschiedene Firmen, Vereine, Stiftungen etc. wurden um Spenden angefragt. Zudem wurde das Projekt von vielen Familien finanziell unterstützt. So kamen rund 50 000 Franken zusammen. Für die Erstellung des Spielplatzes wurde der einmalige Betrag von 33 000 Franken ins Gemeinde-Budget 2002 aufgenommen.

Am 2. September erfolgte der Spatenstich. Seither waren verschiedene Firmen, die ihre Arbeit teilweise oder ganz gesponsert haben, sowie die Werkgruppe fast ständig im Einsatz und haben in den letzten Wochen einen rollstuhlgängigen, wunderschönen und vor allem sicheren Spielplatz erstellt.

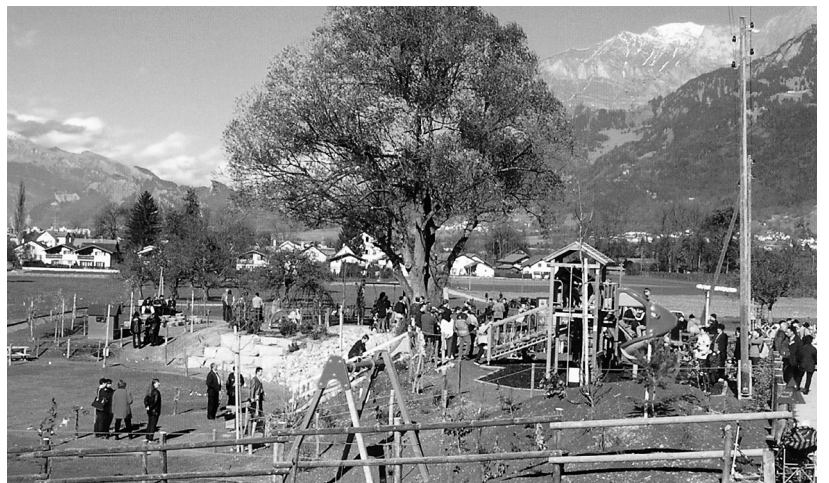
Das Einweihungsfest vom 26. Oktober bildete für die vier IG-Frauen den Abschluss des Projekts. Der Spielplatz konnte bei strahlendem Sonnenschein an die Bevölkerung übergeben werden. Die Freude bei allen Anwesenden war riesig! An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank allen Beteiligten, die mit vollem Elan dabei waren.

Der Spielplatz ist zu einem richtigen Treffpunkt für Jung und Alt geworden. Wir alle hoffen, mit gegenseitiger Rücksichtnahme und der notwendigen Sorgfalt, unseren Spielplatz noch sehr lange erhalten zu können.

Für die IG Spielplatz:

Andrea Hausberr-Furrer

NACHRICHTEN



Gesundheitswesen in der Gemeinde

Spätherbst, Frühwinter. Wie jedes Jahr wieder: Aussicht auf mögliche Grippezeit. Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt in diesen Tagen der älteren Bevölkerung und den Risikopersonen die Grippeimpfung. Welche Auswirkungen die Grippe in früheren Zeiten haben konnte, zeigt das Amtsblatt der politischen Gemeinde Igis, 1. Jahrgang, Nummer 23/1918.

Grippe-Notspital in Landquart

Infolge der immer heftiger auftretenden Grippe-Epidemie (188 Erkrankte) musste die Gemeindebehörde, mit Rücksicht auf den herrschenden Mangel an Pflegepersonal und auf die Schwierigkeit der ärztlichen Behandlung, das Volkshaus in Landquart (heute Rest. Pinocchio) als Spital einrichten. Der Betrieb wurde am 1. November eröffnet (und stand unter der Leitung des Frauenvereins). Für die Aufnahme von Kranken in dasselbe wurde folgendes Reglement erlassen:

1. Es können einstweilen nur grippe-krankte Gemeindeglieder aufgenommen werden. Bei eventuell eintretendem Platzmangel müssen bei der Aufnahme in erster Linie diejenigen berücksichtigt werden, welche nicht in der Lage sind, sich zu Hause eine genügende Krankenpflege zu verschaffen.

2. Die Taxen sind folgende: Für Einzelzimmer oder Zimmer mit 2 Betten Fr. 6.– pro Tag, in den Krankensälen Fr. 4.– pro Tag. In diesen Taxen sind Pflege, Kost und Logis inbegriffen. Für die ärztliche Behandlung wird der Arzt extra Rechnung stellen.

3. Bei ihrem Eintritt in das Notspital haben die Patienten mitzubringen: 3 Hemden, 6 Taschentücher, ein Kleid und ein Paar Hausschuhe oder Pantoffeln, alles in reinlichem Zustande.

4. Jeder Patient ist gehalten, sauber gewaschen und gekämmt und mit frischer, sauberer Leibwäsche versehen, zu erscheinen.

Da ein grosser Teil der Patienten der ärmeren Bevölkerungsklasse angehört, und infolgedessen nicht in der Lage sein wird, weder die nötige Leibwäsche zu beschaffen, noch die Spitalkosten allein zu tragen, appellieren wir an den Opfersinn unserer Bevölkerung, dieses wohlthätige Unternehmen kräftig zu unterstützen, sei es durch Zuweisung von Leibwäsche, Obst, Lindenblütentee oder Gaben an Geld.

Igis, den 22. November 1918

Übrigens: Das Landquartener Grippe-Spital war vom 1. November 1918 bis zum 1. März 1919 in Betrieb.

Reto Hartmann

ZIVILSCHUTZ IGIS

Gemeinnützige Arbeiten

Die Zivilschutzorganisation Igis verrichtete vom Mittwoch, 28. bis Freitag, 30. August 2002, im Rahmen ihres diesjährigen Wiederholungskurses (WK) an mehreren Arbeitsplätzen in der Gemeinde Igis gemeinnützige Arbeiten.

Eine Gruppe Zivilschützer unterstützte während des WK den Pflegedienst des Alters- und Pflegeheims Neugut in Landquart. Für die Bewohner waren die Männer in den orangenen T-Shirts eine willkommene Abwechslung in ihrem Lebensalltag. Die Vertreter des Sanitäts- und Betreuungsdienstes halfen bei der Pflege, unternahmen Spaziergänge mit den Bewohnern und hatten auch Zeit und Musse, als geduldige



Zuhörer Dienst zu leisten. Ein Höhepunkt für alle Bewohner war der Ausflug nach Bad Ragaz in den Zoo.

Eine Gruppe der Zivilschützer hatte einen Teil des bestehenden Veloständers beim Bahnhof Igis demontiert und montierte ihn beim Schulhaus Igis wieder fachgerecht. Im Gebiet Schlund erstellte die ZSO Igis einen Dienstweg für die Wasserversorgung. Eine weitere Gruppe räumte und begründete im Turndor einen seit längerer Zeit bestehenden, unvollendeten Bauplatz. Zusätzlich waren 13 Personen auf der Igiser Alp Lerch am Furer Hinterberg im Prättigau im Einsatz. Sie unterstützten die Igiser Forstverwaltung und nahmen Schlagräumungen im Wald vor. Derweil aktualisierten Zivilschützer aus dem Betreuungsdienst die Schutzraumzuweisungsplanung.

Total waren unter der Leitung von Chef Stellvertreter, *Hans Peter Putzi*, rund 80 Zivilschützer aus Igis-Landquart und Mastrils im Einsatz. Arbeitsunfälle waren glücklicherweise keine zu verzeichnen.

Hans Peter Putzi

DAMALS

KATH. KIRCHGEMEINDE**Die Drei Könige**

Bereits zum dritten Mal werden am ersten Wochenende im Januar die Sternsinger unterwegs sein.

Schüler der 6. Primarklasse besuchen am Sonntag, 5. Januar 2003, den Familiengottesdienst um 10.15 Uhr in der katholischen Kirche Landquart und verschönern mit ihren Liedern den Gottesdienst. Anschliessend werden die Drei Könige in der Gemeinde Hausbesuche machen, Häuser, Wohnungen und deren Bewohner segnen.

Wie jedes Jahr sammeln die Drei Heiligen Könige auch Geld. In diesem Jahr werden Missionsprojekte, welche Kinder und Jugendliche in Chile unterstützen, berücksichtigt.

Wer einen Hausbesuch der Drei Könige wünscht, melde sich bitte bis am 2. Januar 2003 unter der Telefonnummer 081 322 47 63.

Franziska Studer

SPIELGRUPPE IGIS**Neuer Boden**

Schon lange wartete der unansehnliche Teppich im Stübli der Spielgruppe in Igis auf Erneuerung. Auf der sonst erfolglosen Sponsorensuche haben es aber Herr *Carroccia* sowie zwei anonyme Spielgruppen-Sympatisanten ermöglicht, den gesamten Boden zu erneuern. So konnten diesen Sommer die Arbeiten in Angriff genommen werden. Pünktlich zum Schulbeginn erstrahlte das Spielgruppen-Häuschen in neuem Glanz.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Carroccia und an die zwei grosszügigen Spender. An dieser Stelle sei auch dem Frauenverein Igis für die alljährliche, finanzielle Unterstützung gedankt.

Pia Brunner-Gartmann

**PLANTAHOFTAG 2002****Melk-Olympiade**

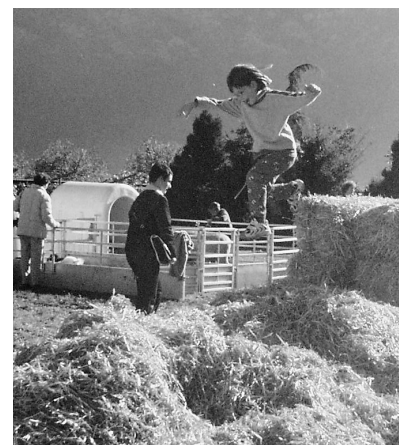
Der zur Tradition gewordene Plantahoftag hat wiederum viele Besucher angelockt. Dieses Jahr stand die Kuh im Mittelpunkt. Milchkühe, Mutterkühe, Kühe melken, Kuhposter, Kuhfladenlotto oder die springende Kuh Sybille waren punktuelle Höhepunkte des Tages. Für die Kinder galt das Streicheln der Tiere oder das Reiten auf grossen Pferden oder Ponys als besonderes Erlebnis.

Der Plantahof ist für Igiser und Landquarter ein spezieller Bauernhof. Die Einwohner unserer Gemeinde haben auf verschiedenste Arten Kontakt zum Plantahof; als Anwohner oder Nachbarn, als Kunden im Hofladen, über den Männerchor oder Samariterverein, über Turnstunden oder als Wanderer, über die Viehzuchtvereine oder den Landwirtschaftlichen Verein, bei Anfragen oder auch bei Reklamationen. Der Plantahoftag ist ein idealer Tag der Begegnung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insgesamt über 90 Personen, bemühten sich mit grossem Aufwand, die Gäste zu empfangen und Einblick in die vielfältige Arbeit zu geben. Kühe, Rinder, Pferde und Bienen sind zurück von der Alp in Parpan. Das Futter für den Winter ist eingebracht,

die Felder gehen langsam in den Winterschlaf. Wein und Obst lagern in den Kellern. Der richtige Zeitpunkt, um die Türen zu öffnen.

Die Schulklasse von *Andreas Thöny* durfte ihre Kuhplakate ausstellen. Geconnt präsentierten die Fünftklässler ihre Arbeiten über die Kuh. Für Spieler natur war das Kuhfladenlotto der grosse Hit. Hauptgewinner war Frau *Sonja Fausch*, Chur. Wer es nicht gesehen hat, wird es nicht glauben. Die braune Kuh Sybille übersprang wie ein Pferd mehrmals ein Hindernis. Die springende Kuh wurde von *Bruno Isliker* entdeckt und trainiert. Wer die Schau mit Pferden, Schafen, Hunden und Sybille gesehen hat, begreift, dass Bruno Isliker auch der «Pferdeflüsterer der Schweiz» genannt wird. Viele leuchtende Kinderaugen und stolze Väter und Mütter gab es beim Reiten zu bestaunen. Nach anfänglicher Skepsis und verhaltenem Aufsteigen, getrauten sich plötzlich auch die Kleinsten ihren Eltern vom Pferd herab zuzuwinken.

Unzählige Kinder fragten doch ihre Eltern, ob sie nicht ein kleines Ferkel mit nach Hause nehmen dürften. Würden diese Tiere nicht so schnell wachsen, wäre das eine neue Nischenproduktion für die Landwirtschaft. Als Ersatz wurde jedem Kind ein Ballon geschenkt. Der Renner des Tages war ein grosser Strohhaufen. Von einem Podest aus durften die Kinder nach Lust und Laune in den Haufen hechten, springen, purzeln oder sich einfach fallen lassen.



Kühe melken ist gar nicht so einfach. Die hölzerne Modellkuh war geduldig und schlug kaum jemals aus. Die Melk-Olympiade gewannen: *Fabian Caduff*, Igis, mit 606 Gramm (Kat. Kinder bis 10 Jahre), *Simon Stucki*, Landquart, mit 767 Gramm (Kat. Kinder bis 15 Jahre), *Anke Sturzel*, Igis, mit 947 Gramm (Kat. Damen), *Jürg Zumbühl*, Trimmis mit 1076 Gramm (Kat. Herren).

Im Kuhstall waren die echten Kühe zu bewundern. Was die leisten, aus Gras und Heu Milch zu produzieren – eine wahre Meisterleistung. Die Kuh Sonne hat in ihrem Leben mehr als 2500 Milchkannen à 40 Liter gefüllt.

Mutterkühe liefern im Vergleich zu Milchkühen nur Fleisch. Ihre Milchmengen genügen nicht, um ein Kalb und viele Menschen mit Käse und Joghurt zu versorgen. Dafür sind sie betreffend Fütterung weniger anspruchsvoll als die Milchkühe.

Die gut trainierten Rennschweine sorgten für Aufheiterung. Das zweimal durchgeführte Schweinerennen über 100 m mit 4 Hindernissen wurde vom Schwein «Blauer Punkt» gewonnen.

Die fleissigsten Arbeiterinnen am Plantahof sind wohl die Bienen. Niemand konnte genau sagen, wieviele Tiere in diesem Haus wohl ein und aus gehen. Genauer gezählt wurden die Hühner; nachdem der Fuchs vor 14 Tagen 10 Hühner geholt hat, sind es gerade noch 291.

Der Hotelbetrieb des Plantahofs sorgte mit Gerstensuppe, Alpkäse und Hauswürsten für das leibliche Wohl. Das Dessert wurde in der Cafeteria serviert. Und auf dem Nachhauseweg wurde im Hofladen und in der Metzgerei kräftig eingekauft. Produkte direkt ab Hof geniessen grosses Vertrauen. Dieses Vertrauen wurde durch die offenen Stalltüren sicher noch verstärkt. Der Plantahoftag, ein Tag der Begegnung ging einmal mehr ohne Zwischenfälle über die Bühne.

Carl Brandenburger

WEIHNACHTSFEIER

Offene Tür

Wer den Heiligen Abend nicht alleine verbringen (Alleinstehende, Allein-erziehende), oder wer einmal anders Weihnachten feiern möchte (Ehepaare, Familien), ist herzlich eingeladen, am 24. Dezember von 19.00 bis 22.00 Uhr im festlich geschmückten Saal des katholischen Pfarreizentrums in Landquart gemeinsam zu feiern und zu

essen. Die katholischen und evangelischen Kirchgemeinden offerieren Ihnen dieses Geschenk.

Bringen Sie doch jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis mit, um gemeinsam den Heiligen Abend zu feiern.

Anmeldung bis zum 20. Dezember 2002 an das Katholische Pfarramt, Telefon 081 322 12 74, an das Evangelische Pfarramt, Telefon 081 330 08 54 oder bei *Josi* und *Emil Derungs*, Telefon 081 322 51 07.

Pfarrer Hildegard Höfliger

Turnunterhaltung «Ds Gschichtabuach»

Am Samstag, 9. November 2002, fand die 6. Unterhaltung der Landquarter Turnvereine statt. Ca. 1000 Personen besuchten die zwei Vorstellungen und bekamen ein abwechslungsreiches Programm zu sehen. Zum Thema «ds Gschichtabuach» stellten alle LeiterInnen mit ihren Riegen eine tolle Darbietung zusammen. Von den kleinsten bis zu den grössten Mitwirkenden erwiesen alle viel Können und turnerisches Geschick, als es darum ging, ein Märchen oder eine Geschichte auf der Bühne zu interpretieren.

Wie man das von der Landquarter Turnunterhaltung bereits gewohnt ist, waren wieder alle Facetten des Turnsports zu sehen. So verzauberten die

Muki's gleich von Beginn weg mit Schneewittchen und den sieben Zwergen den Saal. Was in der Walpurgisnacht so alles geschehen kann, zeigten die Damen des DTV/FTV. Dass Pingu's auch Kickboard fahren und Tiere aus dem Dschungelbuch am Barren turnen können, bewiesen die Knaben-Jugi bzw. die Aktiven des TV Landquart. Den krönenden Abschluss bildeten die Geräteturnerinnen mit einer hervorragenden Bodenübung.

Zur Ergänzung der Darbietungen gastierte der STV Grabs mit einer lustigen Barrennummer im Forum im Ried.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten hinter, vor und auf der Bühne für den tollen Einsatz!

Angela Oswald/Marlies Arpagaus/Brigitte Künzler



Besuch im Bergell

Am 24. September 2002 machten acht Landfrauen des Claro-Mitenandlada's einen Ausflug ins Bergell. Das Ziel war eine Besichtigung der Firma Soglio, wo Kosmetikartikel hergestellt werden.

Nach einer langen Anreise und einem währschaften Mittagessen führte Herr *Ermattiger* fast zwei Stunden durch die Produktionsräume und den Laden in Castasegna. Es gab viele Hintergrundinformationen über die ausserordentliche Qualität dieser Produkte. Wie müssen Geissen gehalten werden, damit eine Geissenmilchbutter von exzellenter Qualität als Rohstoff für Mas-sagebalsam gewonnen werden kann? Wie müssen Kräuter angebaut, geerntet und getrocknet werden, damit sie die wertvollen Inhaltsstoffe am besten entwickeln und erhalten?

Es ist erfreulich, dass der Claro-Mitenandlada mit dem Verkauf dieser Produkte zur wirtschaftlichen Entwicklung eines entlegenen Bündner Bergtales beitragen kann. Die Firma Soglio ist ein Beispiel, dass innovative Ideen und Engagement auch in Randregionen Arbeitsplätze und Einkommensquellen erschliessen können. Mit dem Kauf von solchen Produkten im Claro-Mitenandlada tragen auch Sie zu einer positiven Entwicklung in Graubünden bei.

Angela Capelli

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@igis.ch.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 10. Januar 2003.

VERANSTALTUNGEN

NOVEMBER

25./26.	Kranzen z.G. Mukitreff	Werkhof Landquart	Kath. Frauenbund und Frauenverein Landquart
25./26./27.	Kranzen	Schulhaus	Frauenverein Igis
27.	Verkauf der Kränze/Gestecke		Kath. Frauenbund und Frauenverein Landquart
29.	Verkauf Weihnachtsgestecke	Volg/Post Igis/ Brunnen Rhätier	Frauenverein Igis

DEZEMBER

1.	Einstimmung in die Adventszeit	Beim Dorfbrunnen Igis	Frauenverein Igis
2.	Meditatives Kreistanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
3.	Peach Weber: Gigelisuppe	Forum Ried	
3.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
4.	Kinderhüte	Spielgruppe	Frauenverein Landquart
7./8.	Konzert: Bo Katzmann	Forum im Ried	
9.	Literaturabend mit Brigitte Schär	Forum im Ried Saal Hochwang	Frauenverein und Bibliotheks-Team
9.	Meditatives Kreistanzen	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
10.	Konzert: Pepe Lienhard	Forum im Ried	
10.	Meditationsabend/Frau P. Zahner	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarramt Landquart
11.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
12.	Donnerstags-Treff	Bürgersaal/Adventsfeier	Frauenverein Igis
13.	Spielnachmittag	Neugut	Frauenverein Landquart
13.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
14.	Konzert Christmas 2002: John Brack und Jeff Turner mit Gästen	Forum im Ried	
15.	Offenes Singen	Landquart	Frauenverein Landquart
16.	Weihnachtsfeier Kindergarten und Primarschule Igis	Forum im Ried	
16.	Muki-Treff: Es wird Weihnachten	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
18.	Kinderhüte	Spielgruppe	Frauenverein Landquart
19.	Guetzlimarkt	Schulhausplatz Oberstufe Ried	Oberstufe Landquart
24.	Weihnachtsfeier mit Nachtessen für jedermann	Kath. Pfarreizentrum	Pfarramt

JANUAR

5.	Operette: Schwarzwaldmädel	Forum im Ried	
7.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
7.	Music Gala: Andrew Lloyd Webber	Forum im Ried	
10.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
10.	Spielnachmittag	Neugut	Frauenverein Landquart
11.	VSV-Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	
13.	Muki-Treff: Wir basteln Instrumente	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
15.	Kinderhüte	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
18.	Konzert: Blue Wonderful-Gospelchor	Kath. Kirche Landquart	Pfarramt Landquart
24.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
25.	«Ein Tag für mich»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
26.	Ökumene-Sonntag «Kanzeltausch»	Kirchen	Pfarrämter

FEBRUAR

4.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
5.	Kinderhüte	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
10.	Muki-Treff: Puppentheater	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
12.	Kindertheater: Rotkäppchen	Forum im Ried	
14.	Spielnachmittag	Neugut	Frauenverein Landquart
14.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
19.	Kinderhüte	Spielgruppe Landquart	Frauenverein Landquart
21.	Diavortrag: «Sibirien»	Forum im Ried	

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.